



SPRACHENSTECKBRIEF SLOWENISCH



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information des
Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur –
Referat für Migration und Schule

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache
 - 1.1. Wie die Sprache genannt wird
 - 1.2. Wo Slowenisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache
 - 1.3. Sprachbrücken Slowenisch – Deutsch
 - 1.4. Namen und Anrede
2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache
 - 2.1. Textprobe
 - 2.2. Schrift und Aussprache
 - 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik
 - 2.4. Zahlen
 - 2.5. Einige Redewendungen
3. Links und weiterführende Hinweise
 - 3.1. Über die slowenische Sprache im Internet
 - 3.2. Sprachführer
 - 3.3. Ausführlichere Grammatik
 - 3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung
 - 3.5. Hinweise zu Volksgruppen- bzw. Migrantenliteratur
 - 3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Slowenisch zur Verfügung stellen

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

Slovenščina, slovenski jezik, slovensko

slovenščina – das Slowenische

slovenski jezik – die slowenische Sprache

slovensko – slowenisch (Govorim slovensko. – Ich spreche Slowenisch.)

1.2. Wo Slowenisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Die Zahl der SprecherInnen des Slowenischen wird auf ca. 2,2 Millionen geschätzt.

Slowenisch ist die Amtssprache der Republik Slowenien und seit dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union auch Amtssprache der EU. In Slowenien sprechen größere Gruppen auch Bosnisch/Kroatisch/Serbisch/Serbokroatisch, Italienisch, Ungarisch und Romani.

Slowenisch ist als Minderheitensprache in den an Slowenien grenzenden Gebieten Österreichs, Italiens, Kroatiens und Ungarns anerkannt. Migrationsbewegungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben SprecherInnen des Slowenischen vor allem nach Nord- und Südamerika geführt, später auch in Länder wie die Schweiz oder Deutschland.

Die dialektalen Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen sind relativ groß, die slowenische Standardsprache wird innerhalb und außerhalb Sloweniens als gemeinsame Norm anerkannt.

In Österreich wird Slowenisch außerhalb von Kärnten und der Steiermark, dem Gebiet, in dem die slowenische Volksgruppe traditionell lebt und Slowenisch als Volksgruppensprache anerkannt ist, auch in anderen Orten, vor allem in Wien, gesprochen. Bei der Volkszählung im Jahr 2001 haben in Wien ca. 2.400 Personen Slowenisch als Umgangssprache angegeben, etwas mehr als die Hälfte (60%) davon entfiel auf SprecherInnen des Slowenischen aus Kärnten oder der Steiermark, ca. 40% auf solche aus Slowenien.

Slowenisch wird zu den südslawischen Sprachen gezählt und weist eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit den anderen Sprachen dieses Raums (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Serbokroatisch) auf.

Erste bekannte schriftliche Dokumente in slowenischer Sprache datieren aus dem 11. Jahrhundert. Die im 16. Jahrhundert verfasste Übersetzung der Bibel gilt als Grundlage für die Kodifizierung der Standardsprache. Es gab jedoch fallweise, vor allem im 18. Jahrhundert, Bestrebungen, die südslawischen Sprachen zu einer einzigen Standardsprache zusammenzufassen. Die heutige slowenische Rechtschreibung mit den Buchstaben č, š und ž wurde im wesentlichen Mitte des 19. Jahrhunderts festgelegt.

Bis 1918 waren die slowenischsprachigen Gebiete Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie. Graz, Klagenfurt und vor allem Wien waren wichtige Zentren für die slowenischsprachige Literatur und die wissenschaftliche Beschäftigung mit der slowenischen Sprache. Die Beziehungen waren widersprüchlich: Wien war der Sitz der Zensoren, die über die slowenischsprachige Publikationstätigkeit wachten,

und war gleichzeitig auch der Ort, an dem wichtige Kodifizierungsarbeiten geleistet wurden, zumindest bis 1919 die Universität in Ljubljana gegründet wurde.

Slowenische Autoren, deren Werke die literarische Tradition in Slowenien begründet haben, sind beispielsweise France Prešeren (1800-1849) oder Ivan Cankar (1876-1918). Literarisches Schreiben in slowenischer Sprache wird bewusst gefördert, sodass sich eine lebendige Szene entwickelt hat, die auch eine beachtliche Produktion an Kinder- und Jugendliteratur umfasst. Praktisch jedes Kind in Slowenien kennt, neben den ‚globalisierten‘ Kinderbüchern, die Geschichten und Gedichte von Svetlana Makarovič oder die Jugendbücher von Desa Muck.

1.3. Sprachbrücken Slowenisch – Deutsch

Zwischen der deutschen und der slowenischen Sprache besteht ein enger Sprachkontakt. Viele Wörter verweisen auf Gemeinsames, wie z.B. *marelica* – *Marielle*, *fižol* – *Fisolen* oder *južina* – *Jause*. Aus dem Slowenischen stammt auch ‚*Lipizzaner*‘, der Name für die weißen Pferde, der sich vom slowenischen Ort Lipica ableitet. Umgekehrt sind zahlreiche Wörter aus dem Deutschen ins Slowenische übernommen worden.

Auch im literarischen Bereich sind die Beziehungen eng: France Prešeren hat einen Teil seiner Poesie selbst ins Deutsche übersetzt. Ivan Cankar, der lange Zeit in Wien gelebt hatte, themisierte in seinen Werken die sozialen Verhältnisse der Zuwanderer im Wien der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Erst in den letzten Jahren sind vermehrt Schlüsselwerke der slowenischen Literatur ins Deutsche übersetzt worden, darunter Werke von Lojze Kovačič (1928-2004). Er beschreibt in seinem autobiographischen Roman „Die Zugereisten“ seine Erfahrungen mit Migration und Vertreibung in den 1930er und 1940er Jahren. Das Besondere an dem Buch ist, dass er seine damaligen Erfahrungen mit der slowenischen und der deutschen Sprache eindrücklich festhält.

1.4. Namen und Anrede

Personennamen werden im Slowenischen wie im Deutschen angegeben:

Vater: Franc Hren

Mutter: Ana Hren (Die früher in ländlichen Gebieten noch zu hörende weibliche Form ‚Hrenova‘ wird heute nicht mehr verwendet.)

Tochter: Nina Hren

Sohn: Aleksander Hren

Im Slowenischen wird zwischen ‚du‘ (ti) und der Höflichkeitsform ‚Ihr‘ (Vi) unterschieden. Die Anwendung der beiden Formen entspricht weitgehend dem Deutschen.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textprobe

Samokritična miš

Miš, ki grize v ementalec, se ustavi,
da oceni svojo umetnino.
Gleda luknjo, objektivno pravi:
– Lepše so naravne, žal pa ne
redijo!

Die selbstkritische Maus

Einer Maus, die tief in den Käse gebissen,
schlägt vor dem Werk das Kunstgewissen.
Sie prüft das Loch mit Kennerblick:
– Die echten sind schöner – und machen
nicht dick!

Aus: Miroslav Košuta (2000) Basni kratke sape / Fabeln auf flinken Beinen. Übersetzt von Klaus-Detlef Olof. Klagenfurt: Drava Verlag.

Žive naj vsi narodi,
ki hrepene dočakat' dan,
da, koder sonce hodí
prepir iz sveta bo pregnan,
da rojak
prost bo vsak,
ne vrag, le sosed bo mejak!

Es leben alle Völker,
die sehnden warten auf den Tag,
dass unter dieser Sonne
die Welt dem alten Streit entsag!
Frei sei dann
jedermann,
nicht Feind, nur Nachbar mehr fortan!

France Prešeren: Zdravljica (1844) (erste Strophe)

Sprichwörter

Jezik ni iz jekla ne iz kosti ali more bosti.

(Die Zunge ist weder eisern noch knöchern, kann aber dennoch stechen.)

Zna samo en jezik – kot žaba v kalu.

(Er/sie spricht nur eine Sprache – wie der Frosch im Schlamm.)

2.2. Schrift und Aussprache

Slowenisch wird in lateinischer Schrift geschrieben, das slowenische Alphabet verwendet die Buchstaben:

Aa, Bb, Cc, Čč, Dd, Ee, Ff, Gg, Hh, Ii, Jj, Kk, Ll, Mm, Nn, Oo, Pp, Rr, Ss, Šš, Tt, Uu, Vv, Zz, Žž.

Nur im Slowenischen, nicht aber im Deutschen kommen vor: č, š und ž

Nur im Deutschen, nicht aber im Slowenischen kommen vor: ä, ö, ü, q, w, x, y, ß

Anmerkungen zur Aussprache:

c wie z in Ziege

č wie tsch in deutsch

h wie ch in Bach

I wie im Deutschen, nur am Wort- oder Silbenende vor Konsonant meist wie u

s wie ss in Fass

š wie sch in Schule

v wie w in Wasser, nur am Wort- oder Silbenende vor Konsonant meist wie u

z wie s (stimmhaft gesprochen) in Rose

ž wie j in Journal

Im Slowenischen kommen Konsonantenanhäufungen vor, die für Lernende schwierig sein können, wie etwa:

krt [kərt] (Maulwurf), vrt [vərt] (Garten), Trst [tərst] (Triest)

Das nur in der Lautschrift vermerkte ə ist der so genannte Schwa-Laut und wird wie ein kurzer zwischen e und o liegender Vokal ausgesprochen.

hrošč (Käfer), iščem (ich suche)

Für Deutschlernende mit Ausgangssprache Slowenisch können die Umlaute ä, ö und ü Schwierigkeiten bereiten.

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Slowenisch und Deutsch sind flektierende Sprachen, d.h. grammatische Beziehungen werden durch Endungen ausgedrückt.

Haupt- und Eigenschaftswörter

Bei Haupt- und Eigenschaftswörtern sind drei Geschlechter, drei Zahlen (Einzahl, Zweizahl und Mehrzahl) und sechs Fälle zu unterscheiden.

Die ersten vier Fälle werden ähnlich wie im Deutschen verwendet. Der 5. und der 6. Fall werden nur mit bestimmten Vorwörtern verwendet (häufig als Lokativ oder Instrumental).

Das Geschlecht erkennt man in der Regel an der Endung des ersten Falls der Einzahl. Es gibt keinen Artikel. Eigenschaftswörter müssen mit den Hauptwörtern in Geschlecht, Zahl und Fall übereinstimmen.

Die Zweizahl (Dual) wird nicht nur in der Schriftsprache verwendet, sondern auch in verschiedenen Dialekten und umgangssprachlichen Varianten. Alle Wortarten, die als Kategorie die Zahl aufweisen, verfügen über Dualformen.

Männliche Deklination

Wörter männlichen Geschlechts enden meist auf einen Konsonanten. Die Endung -i im 1. Fall Einzahl entspricht dem bestimmten Artikel im Deutschen.

star klobuk – alter Hut

Einzahl	Zweizahl	Mehrzahl
star(i) klobuk	stara klobuka	stari klobuki
starega klobuka	starih klobukov	starih klobukov
staremu klobuku	stara klobuka	starim klobukom
star(i) klobuk	starih klobukih	stare klobuke
star(em) klobuku	starima klobukoma	starih klobukih
starim klobukom		starimi klobuki

Wenn Lebewesen bezeichnet werden, endet der 4. Fall Einzahl auf -ega und auf -a, z.B. Imam starega petelina. – Ich habe einen alten Hahn.

Die sächliche Deklination unterscheidet sich von der männlichen nur im 1. und 4. Fall aller Zahlen und im 2. Fall der Zwei- und Mehrzahl.

1. und 4. Fall Einzahl: **lepo** darilo – das schöne Geschenk
1. und 4. Fall Zweizahl: **lepi** darili, 1. und 4. Fall Mehrzahl: **lepa** darila
2. Fall Zweizahl und Mehrzahl: **lepih** daril

Weibliche Deklination

(bitte im Layout wie die männliche Deklination)
lepa hiša – das schöne Haus

Einzahl	Zweizahl	Mehrzahl
lepa hiša	lepi hiši	lepe hiše
lepe hiše	lepih hiš	lepih hiš
lepi hiši	lepima hišama	lepim hišam
lepo hišo	lepi hiši	lepe hiše
lepi hiši	lepih hišah	lepih hišah
lepo hišo	lepima hišama	lepimi hišami

Es gibt auch eine weibliche Deklination, bei der im 1. Fall Einzahl keine Endung auf -a vorliegt. Diese Deklination kommt weniger häufig vor und ist in diesem Einblick in die Grammatik nicht berücksichtigt.

Das Zeitwort (Verb)

Die Nennform endet auf -ti oder -či (delati – arbeiten, razumeti – verstehen, govoriti – sprechen, reči – sagen).

Das Personalpronomen wird im Slowenischen in Verbindung mit dem Zeitwort nur verwendet, wenn es betont werden soll.

Gegenwartsform – Endungen:

delam – ich arbeite, **razumem** – ich verstehe, **govorim** – ich spreche, **rečem** – ich sage

Das Verneinungswort **ne** steht immer vor dem Zeitwort:

Danes **ne** delam. – Heute arbeite ich nicht.

Im Slowenischen tritt die doppelte Verneinung auf:

Ničesar ne razumem. – Ich verstehe nichts.

Zeitwortendungen

Gegenwart

	Einzahl	Zweizahl	Mehrzahl
1. Person	-m	-va	-mo
2. Person	-š	-ta	-te
3. Person	-	-ta	-jo

Vergangenheit

Im Slowenischen ist das Perfekt eine zusammengesetzte Zeit, die immer mit den Präsensformen des Zeitworts *biti* (sein) und dem Partizip auf -l gebildet wird. Anders als im Deutschen dient *haben* (imeti) nicht zur Bildung der Vergangenheit. Für die Verneinung wird die entsprechende Form von *biti* mit der Vorsilbe *ni* versehen.

Beispiele:

Delal(a) sem. – Ich habe gearbeitet. Nisem delal(a). – Ich habe nicht gearbeitet.
Die Endung des Partizips auf -l muss mit dem Subjekt in Zahl und Geschlecht übereinstimmen.

Zukunft

Sie ist ebenfalls im Slowenischen eine zusammengesetzte Zeit und wird mit der Zukunftsform des Zeitworts *biti* (sein) und dem Partizip auf -l gebildet. Die Verneinung wird mit einem vorangestellten *ne* gebildet.

Beispiele:

Delal(a) bom. – Ich werde arbeiten. Ne bom delal(a). – Ich werde nicht arbeiten.
Die Endung des Partizips auf -l muss mit dem Subjekt in Zahl und Geschlecht übereinstimmen.

Person	Vergangenheit	Partizip	Zukunft
1. Einzahl	sem / nisem	delal, delala, delalo	(ne) bom
2. Einzahl	si / nisi		(ne) boš
3. Einzahl	je / ni		(ne) bo
1. Zweizahl	sva / nisva	delala, delali	(ne) bova
2. Zweizahl	sta / nista		(ne) bosta
3. Zweizahl	sta / nista		(ne) bosta
1. Mehrzahl	smo / nismo	delali, delale, delala	(ne) bomo
2. Mehrzahl	ste / niste		(ne) boste
3. Mehrzahl	so / niso		(ne) bodo

2.4. Zahlen

Im Slowenischen werden die Zahlen wie im Deutschen gesprochen:

23 tri in dvajset (drei und zwanzig)
345 tri sto pet in štirideset (drei hundert fünf und vierzig)

Es gibt eine Zweizahl, die sowohl in den Dialekten als auch im Standard konsequent verwendet wird. Die Pluralbildung erfolgt für die Zahlen 3 und 4 mit der Pluralform des Substantivs, ab 5 jedoch mit dem Genetiv wie z. B.:

ein Haus	–	ena hiša
zwei Häuser	–	dve hiši
drei Häuser	–	tri hiše
fünf Häuser	–	pet hiš

2.5. Einige Redewendungen

Guten Morgen!	Dobro jutro!
Guten Tag!	Dober dan!
Hallo!	Zdravo!
Auf Wiedersehen!	Na svidenje!
Gute Nacht!	Lahko noč!
Wie geht es dir?	Kako ti gre?
Wie geht es Ihnen?	Kako Vam gre?
Wie ist Ihr Name, bitte?	Kako Vam je ime, prosim?
Wie heißt du?	Kako se imenuješ?
Woher kommst du (kommen Sie)?	Odkod si (ste)?
ja	da
nein	ne
danke	hvala
bitte / keine Ursache	prosim / ni za kaj
Entschuldigung!	Oprostite! (Höflichkeitsform) Oprosti! (Personen, die einander duzen)
Ich verstehe nicht.	Ne razumem.
Alles Gute!	Vse najbolje!

3. Links und weiterführende Hinweise

Diese Einträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen allen, die nach der Lektüre des Sprachensteckbriefs Lust auf mehr bekommen haben, einige Orientierungshilfen anbieten.

3.1. Über die slowenische Sprache im Internet

http://sl.wikipedia.org/wiki/Glavna_stran
derzeit über 30.000 Lexikoneinträge in Slowenisch

3.2. Sprachführer

Schellander, Anton und Marija Smolić (1996) Polyglott Sprachführer Slowenisch. München: Polyglott Verlag.

Ein vor allem für Reisende nach Slowenien gedachtes ca. 50 Seiten starkes Taschenbüchlein. Es ist nach dem Schema der Polyglott-Sprachführer aufgebaut und beinhaltet Aussprachehinweise in vereinfachter Lautschrift, eine Kurzgrammatik, Redewendungen und Wörter für den Alltag (Begrüßung, Vorstellung, Verständigung, Zahlwörter) und für die Reise (nach Themen gegliedert).

Wiesler, Alois (2005) Slowenisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe, Band 69. Bielefeld: Reise Know How Verlag. (Buch und Kassette oder CD)

Auf ca. 160 Seiten im Hosentaschenformat bietet das Büchlein eine Einführung, einen Überblick über die Grammatik, Redewendungen für die Konversation und im Anhang eine slowenisch-deutsche bzw. deutsch-slowenische Wörterliste.

Die Sprachführer der Kauderwelsch-Reihe orientieren sich am typischen Reisealltag; sie wollen einige Phrasen und Wörter vermitteln, um „möglichst schnell mit dem Sprechen beginnen zu können, wenn auch vielleicht nicht immer druckreif.“ Dazu liefern sie eine Wort-für-Wort-Übersetzung, die es ermöglichen soll, mit einem Blick die Struktur und „Denkweise“ der jeweiligen Sprache zu durchschauen.

3.3. Ausführlichere Grammatik

Jenko, Elizabeta (2000) Grammatik der slowenischen Sprache. Eine Einführung. Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag.
eine für Lernende mit Ausgangssprache Deutsch erarbeitete Grammatik

3.4. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung

Virk, Tomo (Hg.) (2001) Die Zeit der kurzen Geschichte. Zeitgenössische Erzählungen aus Slowenien. Klagenfurt/Celovec: Drava Verlag.

Poniž, Denis und Lojze Wieser (Hg.) (2003) Ljubljana erlesen. Klagenfurt/Celovec: Wieser Verlag.

3.5. Hinweise zu Volksgruppen- bzw. Migrantenliteratur

Strutz, Johan (Hg.) (1998) Profile der neueren slowenischen Literatur in Kärnten. Klagenfurt/Celovec: Hermagoras/Mohorjeva.

3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Slowenisch zur Verfügung stellen

Webseiten der drei zweisprachigen Verlage in Kärnten:

Drava-Verlag: www.drava.at

Mohorjeva/Hermagoras Verlag: www.hermagoras.at/verlag/index.html

Wieser Verlag: www.wieser-verlag.com/

Buchhandlung Haček

Paulitschgasse 5-7, 9020 Klagenfurt/Celovec

Tel.: 0463/ 55-464

Fax: 0463/ 55-464-22

E-Mail: hacek.knjigama@utanet.at

Slovenska Študijska Knjižnica – Slowenische Studienbibliothek

Mikschallee 4, 9020 Klagenfurt/Celovec

Tel. + Fax: 0463/ 323-85

E-Mail: ssk@celovec.sik.si